

ausgeglichen worden. Am 153 wurde der 1. Januar als Beginn des Konsulatsjahres festgesetzt. Die oftmals einreißende Verwirrung in der Zeitrechnung beseitigte erst Julius Cäsar durch Einrichtung des Julianischen Kalenders (seit 1. Januar 45 in Geltung). Zur Bezeichnung der einzelnen Jahre dienten die Namen der beiden Konsuln.

Der Monat war durch die drei Haupttage der Kalenden, der Nonen und der Iden (ehedem die Tage der drei ersten Mondphasen) in drei ungleiche Teile gegliedert. Die übrigen Tage wurden, wahrscheinlich im Hinblick auf die Zinszahlungen, gleichsam als Terminreste berechnet und nach ihrer Entfernung von den nächsten Nonen, Iden oder Kalenden rückläufig gezählt (z. B. „am fünften, vierten, dritten Tag vor den Kalenden des April“).

Zweiter Abschnitt.

Die Anbahnung der Weltherrschaft 366—133.

(Vgl. Karte IIIb und IV.)

A. Die Unterwerfung Italiens 366—266.

§ 85.

Der letzte Latinerkrieg 340—338.

1. **Erstarkung des Staates** seit 366. Durch die Versöhnung der Plebejer hatte das römische Staatswesen einen außerordentlichen Zuwachs an innerer Kraft gewonnen. Die gleichen Rechte spornten die plebejischen Mitbürger zu gleichen Thaten und Tugenden an. Seitdem konnte Rom beginnen, seine Macht auch nach auswärts geltend zu machen.

Die ersten Angriffe richteten sich gegen die im südlichen Latium und darüber hinaus wohnenden Stämme der Volster, Aurunker und Sidiciner bis nach Kampanien hinein (345—341). Dieses Vordringen der Römer veranlaßte alsbald den mächtigen Volksstamm der Samniten zu kriegerischem Eingreifen, zunächst im Bunde mit den Römern. Das Ergebnis war eine Teilung der gewonnenen Gebiete, wobei das Sidicinerland und das östliche Volstergelände (um Fregellä) den Samniten zufiel. Hieraus hat die spätere Geschichtschreibung einen ersten Krieg gegen die Samniten (343—341) abgeleitet und denselben mit römischen Siegesthaten ausgeschmückt.

2. **Niederwerfung des Latincraufflandes** 338. Im Verein mit den eben unterlegenen Nachbarvölkern erhoben sich um 340 die